

Solidarität mit den Kolleg*innen des Notquartiers Gudrunstraße

Als ProGe-Mitglied, Produktionsmitarbeiter und Arbeiter*innenbetriebsrat in der Elektroindustrie und als Aktivist der sozialistischen Linkspartei erkläre ich mich solidarisch mit den Kolleg*innen des Notquartiers Gudrunstraße und ihrem Kampf um bessere Arbeitsbedingungen und Erhaltung des Standortes in der Gudrunstraße. Gleichzeitig verurteile ich das Handeln des "Fond soziales Wien" und seine fadenscheinigen Argumente für die geplante Schließung des Standorts und so der Abwürgung eures Protestes. Weiters sehe ich den ÖGB in der Pflicht eure Bewegung zu unterstützen und ihr zu einem Erfolg zu verhelfen. Das heißt, ihr Auftrieb zu verleihen und nicht als Zwischenhändler mit faulen Deals die Wogen zu glätten, so wie viele Kolleg*innen aus vielen verschiedenen Branchen schon bittere und frustrierende Erfahrungen sammeln mussten. Euer mutiger Schritt, der nicht leicht ist und den leider viel zu viele (noch) nicht schaffen, entsteht nämlich aus einer verzweifelten Situation in der eure Forderungen längst überfällige Notwendigkeit sind. Jeder Kompromiss, oder schlimmer, ein Zusammenfinden in der "Mitte", entschärft wahrscheinlich kaum die Situation und festigt den Zustand an dem alle Betroffenen, Beschäftigte und Klient*innen, Schaden nehmen. Stattdessen braucht es solidarische Aktionen aus allen Branchen um Druck auf die Verantwortlichen der Misstände zu erzeugen.

Meine Unterstützung für euch ist aber nicht uneigennützig. Druck auf Arbeitnehmer*innen und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen erfolgen quasi überall und werden von vielen Unternehmen in der jetzigen Situation, Pandemie und Wirtschaftskrise, ausgenutzt, da viele um ihren Arbeitsplatz fürchten. Deshalb ist es für alle Arbeitnehmer*innen wichtig euren Kampf zu unterstützen, aus ihm zu lernen und selbst zu folgen um auf ihr Schicksal selbst Einfluss zu nehmen. Angst, daß Verlassen auf andere und das Unterwerfen unter die Profitlogik der Herrschenden kann keine Option für uns sein. Deshalb spreche ich euch nicht nur meine Unterstützung sondern auch meine Bewunderung für euren Kampf aus und verbleibe mit solidarischen Grüßen.

Thomas Hauer